



Roman 'Subkutan' - das erste Kapitel

Hallo Ihr Lieben,

nach Eurem sehr wertvollen Feedback zu meinem ersten Romanstoff (der sich jetzt in der Agenturen-Warteschleife befindet; drückt mir die Daumen :wink:) möchte ich Euch das erste Kapitel meines neuen Projektes zum Fraß vorwerfen. Es handelt sich um einen Biotech-Thriller mit dem Arbeitstitel Subkutan.

Hier ist die erste Szene; die weiteren werden folgen. Im Wesentlichen geht's erstmal um die Exposition der Haupt-Prota und um die Einführung des Handlungsortes (Indien). Die weiteren Szenen des 1. Kapitels werden ich bei Interesse sukzessive einstellen.

Feedback ist sehr willkommen! Vielen Dank vorab!

Kapitel 1: Erwachen in Mumbai

Das Erste, das Sarah an diesem Morgen wahrnahm, der doch der Morgen eines ganz besonderen Tages werden sollte, war ihre Migräne. Nicht die Geräusche der fremden Stadt, der Lärm und Hupen der Motorikschas, nicht die feuchte tropische Hitze, gegen die die Klimaanlage kapituliert hatte, nicht die Aufregung wegen dessen, das sie heute noch zu leisten hatte. All das kam erst später. Erst war da nur die verdammte Migräne.

Es musste der Jetlag sein, dachte sie missmutig, während sie sich zur Seite wälzte und vergeblich einen Weg zurück in den Schlaf suchte. Vielleicht auch die Aufregung, oder eine Kombination aus beidem. Normalerweise war sie nicht so empfindlich, aber dies war, abgesehen von einem Urlaub in Kanada, ihre zweitweiteste Reise, und überhaupt die erste in tropische Gefilde.

Als klar war, dass sie nicht mehr einschlafen würde, gab sie sich geschlagen und taumelte in Richtung Badezimmer. Zum Glück hatte sie in weiser Voraussicht eine kleine Reiseapotheke gepackt. Zwei Paracetamol, mehr lieber nicht, zumindest nicht auf nüchternen Magen. Sarah würgte die Tabletten trocken hinunter, weil sie ihre Wasserflasche schon in der Nacht geleert hatte und der Reiseführer sie unmissverständlich vor dem Genuss von Leitungswasser gewarnt hatte, wollte sie nicht die nächsten zwei Tage über der Kloschüssel hängend verbringen.

Bis zum Weckerklingeln war es noch eine gute halbe Stunde, also stieß sie die hölzernen Lamellentüren auf, die ihr Zimmer mehr schlecht als recht von der Außenwelt abgeschirmt hatten, und trat auf den kleinen Balkon hinaus.

Wäre die Migräne nicht gewesen, die weiter wie ein stumpfes Messer in ihrem Hinterkopf steckte, hätte sie den Ausblick vermutlich genossen. Also, *genossen* war vielleicht der falsche Begriff, aber er hätte Sarah definitiv Freude bereitet.

Wie bei Dungeon Siege, wenn sich zum ersten Mal die Stadttore öffnen. Wenn alles neu, exotisch und aufregend ist. Schade, dass Tommy das nicht sehen kann.

Die Sonne hatte es erst knapp über die Smogschicht geschafft, die Mumbai einhüllte wie eine gelbbraune Decke, war aber trotzdem schon dabei, ihre Kraft zu entfalten. Sie schien direkt auf den kleinen Balkon; bis zum Vormittag würde sie das Hotelzimmer in einen Backofen verwandeln, Klimaanlage hin oder her.

An der Straßenecke stand eine Gruppe von Männern und trug ihren Teil zur allgemeinen Luftverschmutzung bei, indem sie irgendwelches Zeug in einer rostigen Öltonne verbrannte. Direkt daneben ein fliegender Händler, dessen kleiner Handwagen von Kokosnüssen, Wasserflaschen und Lotterielosen überquoll. Daneben ein weites Ölfass, zu einem provisorischen Grill umgebaut, auf dem Maiskolben und Fleischspieße vor sich hin kohlten. Und über allem der Lärm: das unablässige Hupen, das Knattern der Zweitaktmotoren, das Geschrei der Straßenhändler.

Es war alles ganz schön viel, vor allem dann, wenn man vorgestern noch im winterlichen, verregneten Berlin



Roman 'Subkutan' - das erste Kapitel

gewesen war, vor Aufregung schlecht geschlafen hatte und von bohrenden Kopfschmerzen geplagt wurde.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!